

Anspruch und Wirklichkeit des Clearingverfahrens

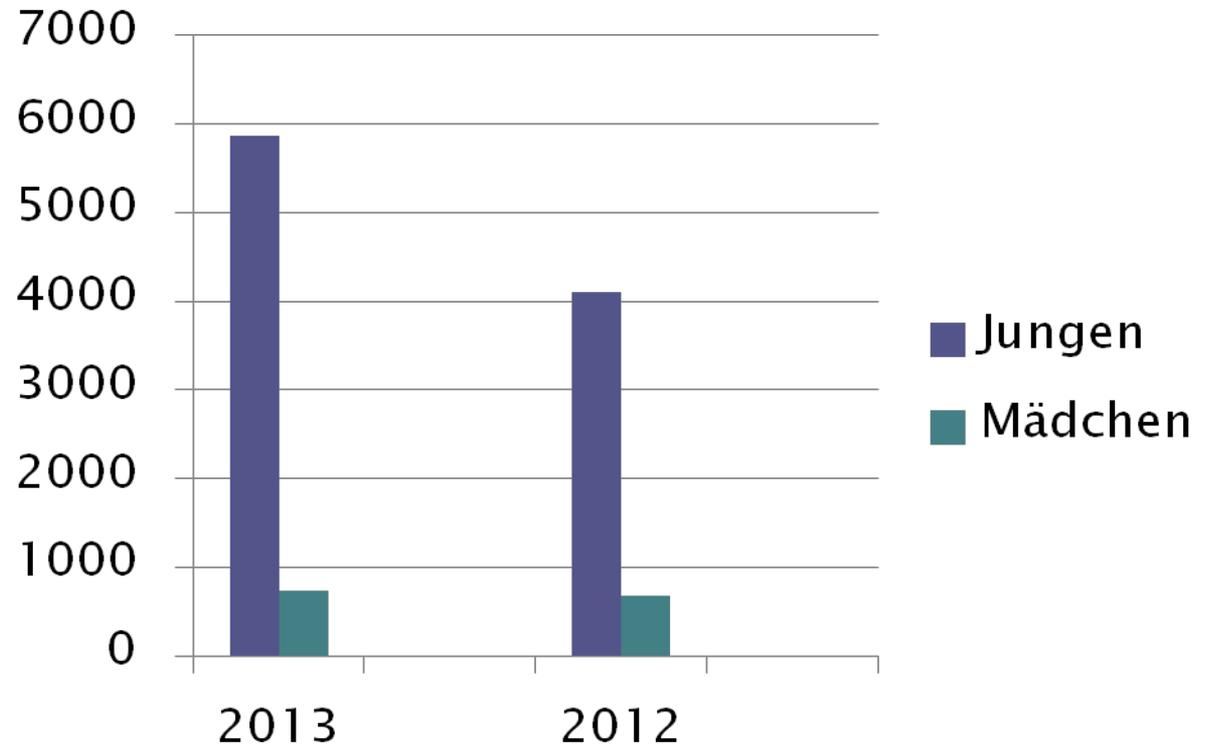
Eine Mädchenspezifische Betrachtung

Mädchenhaus Bielefeld e.V.
Birgit Hoffmann



Zahlen

2013= 11% Mädchen
2012=14% Mädchen



Quelle: Statistisches Bundesamt

Zahl der vorläufigen Schutzmaßnahmen von unbegleiteten minderjährigen Einreisenden aus dem Ausland

MÄDCHENHAUS

Bielefeld e.V.

Zahlen nach ausgewählten Städten in NRW

<u>2013</u>	<u>Insg.</u>	<u>Mädchen</u>	<u>Jungen</u>
Bielefeld	110	21 (19,1%)	89 (80,1%)
Bonn	25	8 (32,0%)	17 (68,0%)
Dortmund	171	26 (15,2%)	145 (84,8%)
Düsseldorf	221	24 (10,9%)	197 (89,1%)
Köln	202	20 (9,9%)	182 (90,1%)
Gesamt %	100%	(13,5%)	(86,5%)

Quelle: B-UMF

Studie von Dr. Renate Breithecker und Oliver Freesemann (2010): Gender und Inobutnahme

Wissenschaftliche Begleitung der Aufnahmegruppe für junge Migranten (AJUMI) und der Aufnahmegruppe für Kinder und Jgdl. (AKJ) des Kinder- und Jugendhilfezentrums der Heimstiftung Karlsruhe

1. Soziodemokratische und soziokulturelle Merkmale

Alter:

breitere Altersstreuung bei weiblichen Flüchtlingen, weibl. UMF sind etwas jünger als männliche Jungen mehrheitlich 16 Jahre alt

Herkunftsländer:

zum Teil unterschiedlich, viele afrikanische Mädchen viele Jungen aus Irak und Afghanistan

Studie von Dr. Renate Breithecker und Oliver Freeseemann (2010): Gender und Inobhutnahme

2. Situation im Herkunftsland und Fluchtgeschichte

Fluchtmotive bei Mädchen nach Herkunftsland unterschiedlich:

a) asiatische Mädchen:

meist ohne familiären Hintergrund,
hoch motiviert, streben eine dauerhafte Integration an

b) afrikanische Mädchen:

fliehen häufig vor den Familien, vor familiärer Gewalt,
Zwangsheirat oder drohender Beschneidung;
einige Mädchen aus privilegierten Familien mit guter
Schulbildung nach Regimewechsel,
viele Mädchen mit Gewalterfahrung vor und während der Flucht

c) Mädchen aus arabischem Kulturkreis:

meist starke Familie im Hintergrund, die Aufnahme bei
Verwandten organisiert;
häufig yesidische Mädchen aus dem Irak, die vor Krieg,
Bürgerkrieg und Terror fliehen

Studie von Dr. Renate Breithecker und Oliver Freesemann (2010): Gender und Inobhutnahme

3. Aufträge und Erwartungen an die jungen Flüchtlinge seitens der Familie

Mehrheit der Flüchtlinge kommt aus Ländern mit patriarchalischen Strukturen;
Söhne sollen in Sicherheit gebracht werden;
von Mädchen wird weniger finanzielle Unterstützung erhofft

4. Organisation und Erfahrungen während der Flucht

wenn Mädchen von Eltern auf den Weg geschickt werden, sind sie nicht so in die Fluchtvorbereitungen involviert;
Unterschiede nach Herkunftsländern und Kulturen

5. Situation der Flüchtlingsmädchen und Flüchtlingsjungen in Deutschland

Mädchen sind in weniger kulturell gemischten Gruppen untergebracht, eher mit deutschen Kinder und Jugendlichen, erleben Kulturschock, aber auch schnellere Integration;
alltagspraktische Kompetenzen sind genderspezifisch ausgerichtet, größere Selbständigkeit im häuslichen Bereich.
Mädchen reagieren eher zurückhaltender

Studie von Dr. Renate Breithecker und Oliver Freesemann (2010): Gender und Inobhutnahme

6. Weitere Perspektive

Mädchen werden erheblich häufiger von Verwandten aufgenommen, nur die Familie gilt als sicherer Ort z.B. für irakische Mädchen;

Mädchen bleiben kürzer in Aufnahmeeinrichtungen; Jungen eher in Gruppen- oder Gemeinschaftsunterkünften

7. Konsequenzen für die Gestaltung von Angeboten und die pädagogische Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

UMF kommen nicht nur als Flüchtlingskinder, sondern als Mädchen und Jungen in Deutschland an; genderspezifische Aspekte sind zu berücksichtigen; geschlechtshomogene Aufnahmegruppen notwendig, um Retraumatisierungen zu verhindern

Handreichung zum Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in NRW (2013)

unter 6.1 Wahrnehmung der besonderen Schutzinteressen von weiblichen minderjährigen Flüchtlingen

- ▶ „Unterordnung“ bei vermeintlich stärkeren, männlichen Flüchtlingen und Schleusern
- ▶ sexuelle Übergriffe, Vergewaltigungen während der Flucht

Folge: Traumatisierungen

Handreichung zum Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in NRW

- ▶ Aufnahme, Befragung, Inobhutnahme, Unterbringung, Beratung, Versorgung, Übersetzungen, Vormundschaft durch weibliche Fachkräfte gefordert.
- ▶ Bei Unterbringung sollen Mädchen auf fachlich spezialisierte Fachkräfte, auch im ärztlich therapeutischem Bereich und unter Berücksichtigung des Gender-Mainstreaming-gerechten Rahmenbedingung, treffen.

Mädchenhaus Bielefeld- Clearinghaus Porto Amāl



- ▶ Clearingfacheinrichtung für unbegleitete minderjährige weibliche Flüchtlinge seit 2011
10 Plätze (zzgl. 2 Notplätze)
- ▶ Geschlechterhomogenität/reine Mädcheneinrichtung
- ▶ Betreuung ausschließlich durch Frauen
- ▶ 24-Std- Erreichbarkeit und Aufnahmemöglichkeit
- ▶ Interkulturelles Team:
unterschiedliche Migrationshintergründe der Mitarbeiterinnen,
- ▶ Interdisziplinäres, professionelles Team:
Pädagoginnen, Psychologin, Ergotherapeutin, Pflegefachkraft:
- ▶ Sprachen der Mitarbeiterinnen des MH´ s:
Ewe (afrikanische Sprache), Französisch, Englisch, Kurmanci,
Arabisch, Russisch, Türkisch,
weitere Sprachen über einen Dolmetscherpool

Mädchenhaus Bielefeld- Clearinghaus Porto Amāl



- ▶ Medizinische Erstversorgung nur durch Ärztinnen
- ▶ Therapeutische Versorgung nur durch Frauen
- ▶ Kultursensible Freizeitangebote
- ▶ Kulturspezifische Ernährungsversorgung-
Identitätsfrage für viele Mädchen
- ▶ Berücksichtigung internationaler Werte und
Bräuche (z.B. Feiertage)
- ▶ Überkonfessionelle Trägerschaft

Mädchenhaus Bielefeld- Clearinghaus Porto Amāl



- ▶ **Erfahrungen im Clearingverfahren:**
Gerichte fordern häufig medizinische Untersuchung zur Alterseinschätzung durch. Lehnt Jugendliche/r dies ab, wird häufig kein Vormund bestellt, da nicht von einer Minderjährigkeit ausgegangen wird.
- ▶ **Verfahren zur Alterseinschätzung:**
Inaugenscheinnahme, Entblößung, Abfotografieren (nackt), Radiologische Untersuchungen
In verschiedenen Gerichtsmedizinischen Instituten nicht durch Frauen, sondern nur durch Männer möglich, was zu einer Retraumatisierung führen kann. Das Familiengericht Bielefeld ermöglicht mittlerweile eine medizinische Untersuchung bei weiblichen Fachpersonen.
- ▶ **Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit einer medizinischen Alterseinschätzung ist äußerst umstritten.**

Fazit/Schlussforderungen aus mädchenspezifischer Sicht:

- ▶ Mädchen sind eine gering vertretende Gruppe bei den unbegleiteten Flüchtlingen und dürfen aber nicht vernachlässigt werden.
- ▶ Eine Überprüfung der Qualitätsstandards aus der entwickelten Handreichung des Landes NRW für die Unterbringung von Mädchen in Clearingstellen sollte vorgenommen werden.
- ▶ Die besonderen geschlechtsspezifischen Schutzmaßnahmen müssen in der Praxis eingehalten werden. Häufig treffen 3 Mädchen auf 27 Jungen in einer Clearingeinrichtung.
- ▶ Bei der Altersfeststellung gilt: „Im Zweifel für den Jugendlichen“ (Siehe Handreichung des Landes NRW)
- ▶ Von einer medizinische Alterseinschätzung ist im speziellen bei Gefahr einer Retraumatisierung abzusehen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Birgit Hoffmann
Mädchenhaus Bielefeld e.V.

